

Cocktailnight beim Corps Franconia in Tübingen im Januar 2007

Wie jede gute Studentenverbingung in Tübingen veranstalten auch wir, das Corps Franconia, jedes Semester eine Party in größerem Rahmen. Zum einen um uns einen Teil unserer Veranstaltungen im Semester zu finanzieren und zum anderen um in der Studentenschaft einen guten Ruf zu erlangen. Als Verbindung hat man es nämlich gar nicht so einfach junge Studenten und Studentinnen dazu zu bewegen als Gast in unser althehrwürdiges Haus zu kommen. Viele sind abgeschreckt von meist haltlosen Vorurteilen, die, wenn sie uns kennen lernen, umso lächerlicher erscheinen.

Wie bekommt man also die vielen Leute zu sich aufs Haus? Durch eine Party natürlich, denn was macht ein durch die universitären Pflichten ausgelaugter Student abends denn lieber als feiern zu gehen?

Und dieses Semester wollten wir unseren Gästen etwas ganz besonderes bieten, nämlich eine richtige Cocktailparty. Jeder Cocktail sollte so schmecken, wie man das aus einer Cocktailbar gewohnt ist und die Auswahl sollte auch nicht zu klein ausfallen. Also mussten wir entweder mindestens fünf fähige Barkeeper für diesen Abend aufreiben, oder ich als Organisator dieser Veranstaltung musste eine Möglichkeit finden, wie eine Hand voll Studenten, die mehr im Trinken, als im Herstellen solch wohlschmeckender Getränke geübt sind, diese Aufgabe bewältigen können.

Ich war schon nahe dabei zu resignieren und den gesamten Plan zu verwerfen, als ich auf den Cocktail-O-Mat stieß, eine neuartige Maschine, die die Lösung meiner Probleme zu sein schien, zumindest wurde sie auf der Homepage als solche angepriesen. Ein Gerät, das die Cocktails von ganz alleine mixt, so dass man sie also nur noch servieren muss.

Aber schafft es eine Maschine alleine Cocktails für dreihundert durstige Studenten zu mixen, die sich vor der Bar fast zu Tode quetschen? Schmecken die Cocktails dann auch wirklich so wie sie sollen? Und muss ich vorher eine Gebrauchsanleitung von der Dicke des Telefonbuchs vom Raum Stuttgart durcharbeiten, oder ist sie wirklich idiotensicher?

Mit ein wenig Skepsis, aber doch guten Mutes buchte ich also den Cocktail-O-Mat für diesen Abend. Denn wie heißt es so schön: „no risk, no fun“ und „wer nicht wagt, der nicht gewinnt“.

Sollte es schief gehen, hatte ich zur Sicherheit noch genug Sekt und Bier parat. Der Party rückte immer näher und allein schon im Vorverkauf waren mehr als zweihundert Karten weggegangen, was mich bei fünftausend Flyern, die wir verteilt hatten, aber auch nicht sehr wunderte. Spannend wurde es noch mal an der Abendkasse, an der nochmals einhundertfünfzig Karten verkauft wurden.

So weit, so gut. Alles schien zu laufen. Das Haus füllte sich, der Andrang an der Bar wurde immer größer und auch die vom DJ beschallte Tanzfläche blieb nicht lange leer. Vor allem die jungen Damen der Schöpfung schienen von den Cocktails nicht genug bekommen zu können und drängten sich um die Cocktail-Bar. Und siehe da, der Ansturm war wirklich mit Hilfe der Maschine von drei Leuten abzuwehren, die vorher nur eine fünfminütige Einweisung bekommen hatten.

www.cocktail-o-mat.com hatte also nicht zuviel versprochen.

Von den Gästen, deren Zahl sich auf 350 belief, war durchweg nur positive Resonanz zu vernehmen. Somit war die Party in meinen Augen ein voller Erfolg, der zu einem nicht geringen Teil auch dem Cocktail-O-Mat zuzuschreiben ist.

Ich kann Ihnen, den Lesern dieses „Erfahrungs-Berichtes“, den Cocktail-O-Mat nur wärmstens empfehlen, falls Sie jemals in die Verlegenheit geraten sollten, eine derartige Veranstaltung organisieren zu müssen.

Bilder zu unseren Veranstaltungen, unseren Veranstaltungskalender und natürlich Informationen über das Corps Franconia finden Sie unter:

www.franconia-tuebingen.de

Phillipp Gonser, Corps Franconia